

**DREI NEUE *STENUS*-ARTEN AUS DEM NÖRDLICHEN IRAN
(COLEOPTERA, STAPHYLINIDAE)
168. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER STENINEN**

Von Volker PUTHZ, Schlitz

Die Untergattung *Parastenus* v. HEYDEN umfaßt in der westlichen Paläarktis, und hier vor allem in der mediterranen Subregion, eine große Zahl einander sehr ähnlicher Arten. In den verschiedenen Gebirgssystemen findet man viele Endemiten. Eine Gruppe des genannten Subgenus, die *ochropus-ludyi-coarcticollis*-Gruppe (vgl. PUTHZ, 1971) ist zirkummediterran verbreitet (vgl. Karte l.c.), erreicht aber auch mit mehreren Arten noch die Gebirgszüge am Südufer des Kaspischen Meeres. Hier leben diese Arten, die vorwiegend brachypter sind, offenbar lokal begrenzt in einzelnen Teilmassiven des Elburs.

Neben der weitverbreiteten Spezies *S. ochropus* KIESENWETTER waren aus dem genannten Gebiet bisher nur drei Endemiten bekannt: *S. suramensis* EPPELSHEIM, dessen Areal sich bis in den Kleinen Kaukasus erstreckt, *S. confrater* EPPELSHEIM (nordöstliches Aserbeidschan) und *S. wittmeri* PUTHZ (östlicher Elburs). Die drei hier vorgelegten neuen Arten zeigen, daß sich die genannte Artgruppe im Elburs offenbar stärker differenziert hat als bisher angenommen.

Stenus (Parastenus) resslii n. sp.

Diese neue Art gehört in die *ochropus-ludyi-coarcticollis*-Gruppe und hier zu den grob punktierten, glänzenden Vertretern. Auf den ersten Blick könnte man sie vielleicht für *S. suramensis* halten, sie ähnelt auch dem iranischen *S. wittmeri*.

Brachypter, schwarz, stark glänzend, grob und unterschiedlich dicht punktiert, deutlich beborstet. Fühler gelblich, zur Spitze gebräunt. Taster einfarbig gelblich. Beine gelblich, auch die Knie kaum dunkler. Oberlippe schwarzbraun, mit hellerem Rand, dicht beborstet.

Länge: 3,5 - (ausgezogen) 4,5 mm.

♂-Holotypus und 2 ♀♀-Paratypen: Iran: 2 km südlich Chalus, 28.4.1972, F. Ressler; 1 ♂-Paratypus: Mazanderan: Chalus, 36° 38' N/51° 24' E, 11.8.1973, A. Senglet; 1 ♀-Paratypus: 10 km S. Chalus, Tamsages, 16.6.1978, J. T. Huber; 1 ♂, 1 ♀-Paratypen: 5 km östlich Nowshar, 1.5.1974, F. Ressler. Holotypus und Paratypen in meiner Sammlung, Paratypen auch im Museum Genf und in coll. Hromádka, Prag.

Der Kopf ist etwas breiter als die Elytren (Holotypus: 36:35; auch beim ♀ so breit wie die Elytren), seine relativ schmale Stirn (mittlerer Augenabstand: 16,5) zeigt zwei deutliche Längsfurchen, ihr Mittelteil ist gut so breit wie jedes der Seitenstücke, breitrund erhoben, liegt aber etwas unterhalb des Augeninnenrandniveaus. Die Punktierung ist mäßig grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht den mittleren Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind vorn seitlich etwa so groß wie die Punktradien, hinten seitlich größer als dieselben, auf dem stark glänzenden Mittelteil deutlich größer als die Punkte.

Die Fühler erreichen, zurückgelegt, gut den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind nicht ganz doppelt so lang wie breit.

Das Pronotum ist wenig länger als breit (29:28), seitlich konvex, die größte Breite liegt etwa in der Mitte, die Seiten verengen sich nach vorn flachkonvex, nach hinten deutlich konkav. Die Oberseite ist ziemlich eben. Die Punktierung ist ziemlich grob und wenig dicht, etwa so grob wie die größeren Stirnpunkte, die Punktabstände sind meist etwas größer als die Punktradien, median (und vorn) auf ziemlich breiter Fläche sogar größer als die Punktdurchmesser, direkt in der Mitte doppelt bis dreifach so groß, wodurch die Halsschildmitte leicht, aber nicht deutlich abgesetzt, geglättet erscheint.

Die Elytren sind trapezoid, etwas schmaler als der Kopf (messen!), ihre Seiten hinter den abgeschrägten Schultern stark, ziemlich gerade erweitert, hinten kurz eingezogen, ihr Hinterrand ist mäßig tief ausgebuchtet (Nahtlänge: 27). Die Oberseite ist nahezu eben. Die Punktierung ist deutlich gröber als am Pronotum, die größten Punkte erreichen fast den mittleren Querschnitt des 2. Fühlergliedes, ihre Abstände sind meist gut so groß wie die Punktradien, selten fast so groß wie die Punkte.

Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich, aber nicht stark verschmälert, die Paratergite sind breit, kaum aufgebogen, sie tragen eine Reihe ziemlich grober Punkte. Die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt einen rudimentären apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist an den Tergitbasen ziemlich grob und mäßig dicht, gegen den Tergithinterrand wird sie feiner und erheblich weitläufiger, die Punktabstände sind hier viel größer als die Punkte. Die Punkte des 7. Tergits sind noch fast so groß wie eine Augenfalte, das 10. Tergit ist spärlich fein punktiert.

An den kräftigen Beinen sind die schmal gelappten Hintertarsen fast drei Fünftel schienenlang, ihr 1. Glied ist nicht ganz so lang wie die drei folgenden zusammen, etwa doppelt so lang wie das Klauenglied.

Nur das 8. und 10. Tergit tragen eine flache Netzung, die übrige Oberseite ist glänzend-glatt.

Männchen: Schenkel deutlich gekault, Hinterschienen in der Spitzenhälfte seitlich zusammengedrückt und leicht einwärts gebogen, Mittelschienen mit deutlichem Apikaldorn, Hinterschienen mit deutlichem Präapikaldorn. Metasternum breit eingedrückt, mäßig grob und wenig dicht auf glattem Grund punktiert, vorn, zwischen den Hüften, auf spitzwinklig sich verengender Fläche dichter und rauher als an den Seiten punktiert und beborstet. Sternite mäßig grob und mäßig weitläufig auf glattem Grund punktiert. 7. Sternit in der hinteren Mitte deutlich eingedrückt, mäßig fein und weitläufig punktiert, die Eindruckseiten dicht beborstet, der Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit mit schmaler, im Grunde gerundeter Ausrandung etwa im hinteren Siebtel. 9. Sternit apikolateral deutlich spitzzählig. 10. Tergit am glatten Hinterrand breit abgerundet. Der Aedoeagus (Abb. 2) unterscheidet sich von denen aller bisher aus der genannten Artgruppe bekannten Vertreter durch seinen langen Medianlobus, der weit die Spitzen der Parameren überragt. Dazu trägt seine Apikalpartie seitlich lange, schwächer als median sklerotisierte Streifen.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet. Valvifera apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit breit abgerundet. Spermatheka (Abb. 3).

Variabilität: Die Stärke und Dichte der Elytrenpunktierung variiert geringfügig, bei dem von Senglet erbeuteten ♂ ist sie geringfügig dichter, bei den Stücken von Nowshar ein wenig weitläufiger als beim Holotypus. Beim ♀ von Nowshar zeigen die Elytren deutliche Unebenheiten.

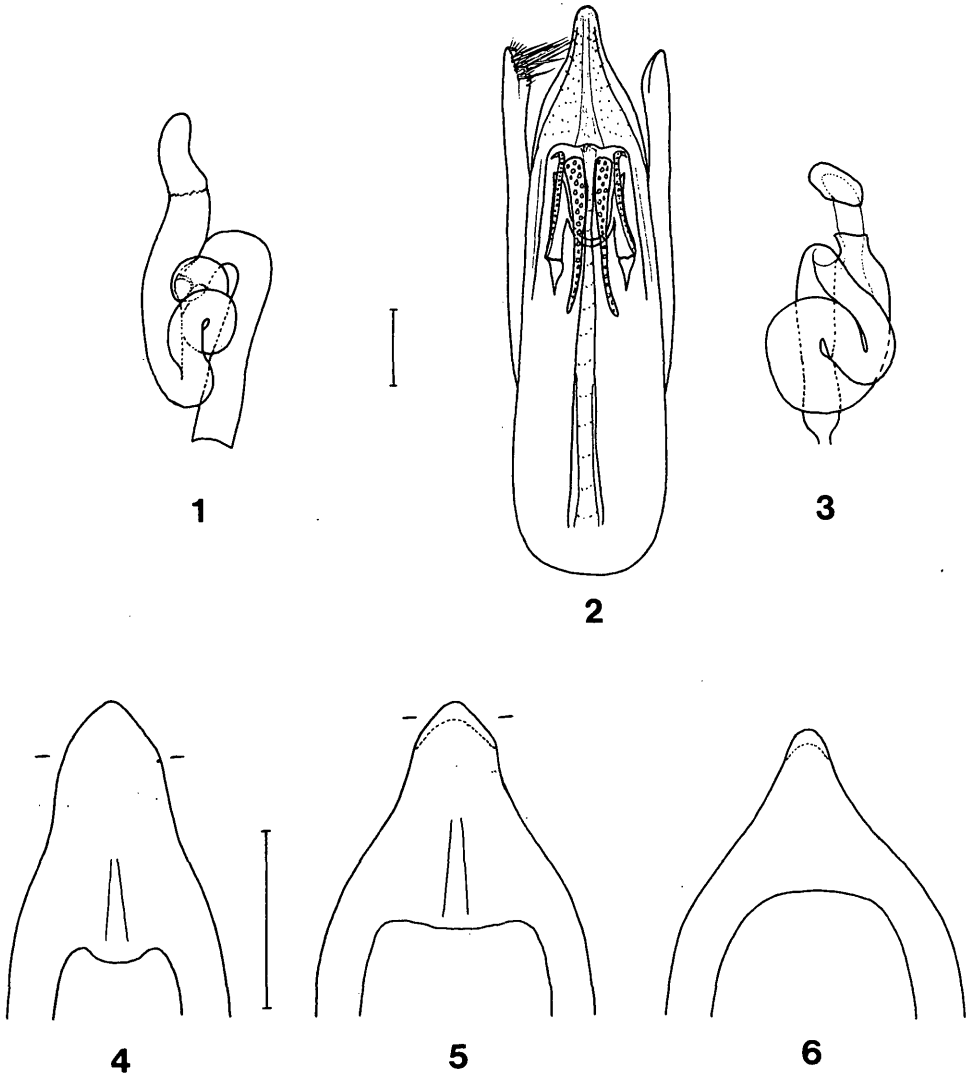


Abb.1-6: Spermatheka von *Stenus hromadkai* n.sp. (Paratypus) (1) – Ventralansicht des Aedoeagus (2) und Spermatheka (3) von *Stenus ressi* n.sp. (Paratypen) – Umriss der Apikalpartie des Medianlobus von *Stenus guilanensis* n.sp. (Holotypus) (4), *Stenus biblicus* PUTHZ (PT) (5), *Stenus hromadkai* n.sp. (PT) (6) (die beiden vorderen Striche geben an, wie weit die Parameren reichen). Maßstab = 0,1 mm.

Stenus ressi n.sp., den ich herzlich seinem verdienstvollen Sammler, Herrn F. Ressler (Purgstall), dediziere, der mir liebenswürdig seine Stücke für meine Spezialsammlung überließ, unterscheidet sich von *S. suramensis* EPPELSHEIM durch bedeutendere Größe, weitläufigere Punktierung des Pronotums und des gesamten Abdomens sowie durch seine Sexualcharaktere, von *S. wittmeri* PUTHZ durch hellere Beine, weitläufigere Punktierung, bedeutendere Größe und auch durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Parastenus) guilanensis n. sp.

Auch diese neue Art gehört in die *ochropus-ludyi-coarcticollis*-Gruppe, wo sie dem *S. ochropus* KIESENWETTER (= *erichsoni* RYE) sehr nahesteht. Äußerlich ähnelt sie neben *S. ochropus* auch stark den Arten *S. confrater* EPPELSHEIM und *S. biblicus* PUTHZ (Israel). Um sie zu charakterisieren, genügen eine kurze Beschreibung und ausführliche Vergleichsangaben.

Brachypter, schwarz, stark glänzend, mit Bronzeschimmer, ziemlich grob und dicht punktiert, deutlich beborstet. Fühler rötlichgelb, die Keule gebräunt. Taster einfarbig rötlichgelb. Beine rötlichgelb, die Knie etwas gebräunt. Oberlippe schwarzbraun, ziemlich dicht beborstet.

Länge: 3,0-(ausgezogen) 3,8 mm.

♂-Holotypus und 2 ♀♀-Paratypen: Iran: Guilan: Lahidjan, 37° 11'N/49° 54'E, 5.7.1973, A. Senglet. Holotypus und ein Paratypus im Museum Genf, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 30,5; mittlerer Augenabstand: 16; Pronotumbreite: 23; Pronotumlänge: 24; größte Elytrenbreite: 29,5; größte Elytrenlänge: 29; Nahtlänge: 22. Der Kopf ist auch beim ♀ geringfügig breiter als die Elytren.

Männchen: Mittel- und Hinterschienen einfach, ohne apikale Dornen. 8. Sternit mit dreieckigem, im Grunde gerundeten Ausschnitt etwa im hinteren Elftel. 9. Sternit apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit breit abgerundet. Aedoeagus prinzipiell wie bei *S. ochropus*, die Apikalpartie des Medianlobus (Abb. 4) jedoch schmaler und seitlich stärker konkav, die Parameren robuster und deutlich kürzer als der Medianlobus (bei *S. ochropus* kaum kürzer bis etwas länger als derselbe).

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand abgerundet, in der Mitte kaum vorgezogen. Valvifera apikolateral spitz. 10. Tergit abgerundet. Spermatheka prinzipiell wie bei *S. ochropus*, apikal aber mit zahlreicheren, etwas dünneren und stärker gedrehten Schläuchen versehen.

Stenus guilanensis n. sp. unterscheidet sich vom variablen *S. ochropus* KIESENWETTER durch breiteren Kopf mit stärker geglätteter Stirnmitte und etwas tieferen Seitenfurchen der Stirn, weitläufiger punktiertes Pronotum, besonders aber durch erheblich weitläufiger punktiertes Abdomen: die Punktabstände sind hier meist doppelt so groß wie die Punkte, die ziemlich breiten Paratergite zeigen nur eine ziemlich grobe Punktreihe (bei *S. ochropus* stehen hier auch Punkte nebeneinander). Eine Verwechslung mit *S. ochropus*, der auch im Iran vorkommt, dürfte ausgeschlossen sein, weil alle mir bisher aus diesem Gebiet vorgelegten Stücke makropter sind (früher deshalb meist fälschlich als *S. elegans* ROSENHAUER determiniert) und ± quadratische Elytren besitzen. Von *S. biblicus* PUTHZ läßt sich die neue Art durch völlig netzungsfreies Abdomen, glänzendere Sternite, durch weitläufiger punktiertes Abdomen und den Aedoeagus (vgl. Abb. 5) trennen, von *S. confrater* EPPELSHEIM ebenfalls durch weitläufiger punktiertes Abdomen und andere Sexualcharaktere, von *S. hromadkai* n. sp., dem sie äußerlich sehr ähnlich sieht, durch stärker aufgebogene Paratergite, feiner punktierten Vorderkörper und den Aedoeagus (vgl. Abb. 6).

Stenus (Parastenus) hromadkai n. sp.

Diese neue Art gehört in die gleiche Gruppe wie die beiden vorhergegangenen und ist hier nah mit *S. suramensis* EPPELSHEIM und *S. confrater* EPPELSHEIM verwandt, ähnelt aber auch mehreren anderen Arten sehr.

Brachypter, schwarz, stark bronzeglänzend, Vorderkörper sehr grob und dicht punktiert, Abdomen mäßig grob und ziemlich weitläufig punktiert; deutlich beborstet. Fühler rötlichgelb, die Keule gebräunt. Taster einfarbig rötlichgelb. Beine rötlichgelb, die Knie kaum dunkler. Oberlippe schwarzbraun, ziemlich dicht beborstet.

Länge: 3,0-3,8 mm (stark ausgezogen bis 4,5 mm).

♂-Holotypus und 4 ♂♂, 3 ♀♀-Paratypen: Iran: Guilan: Parih-Sar, 37° 37'N/49° 03'E, 2. 7. 1973, A. Senglet. Holotypus und Paratypen im Museum Genf, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 31; mittlerer Augenabstand: 15,5; Pronotumbreite: 24; Pronotumlänge: 24,5; größte Elytrenbreite: 30; größte Elytrenlänge: 28; Nahtlänge: 22. Auch beim ♀ ist der Kopf etwas breiter als die Elytren.

Männchen: Beine einfach. Apikalpartie des Medianlobus (Abb. 6).

Weibchen: Spermatheka (Abb. 1).

Diese neue Art unterscheidet sich von *S. suramensis* durch schlankeren Bau, längeres Pronotum, erheblich gröbere Punktierung des Vorderkörpers (die Punkte des Pronotums und der Elytren sind gut so groß wie der mittlere Querschnitt des 2. Fühlergliedes, bei *S. suramensis* deutlich kleiner), durch weitläufigere und gröbere Abdominalpunktierung und schmalere, weniger aufgebogene Paratergite, in denen nur eine, gerade, Reihe Punkte steht, deren Abstände meist deutlich größer als die Punkte sind (bei *S. suramensis* stehen dort auch Punkte nebeneinander oder schrägversetzt, die Abstände sind meist kleiner als die Punktradien). Bei *S. suramensis* zeigen die Elytren und auch die Abdomenspitze (meist) eine deutliche, wenn auch flache Netzung, die der neuen Art völlig fehlt. Die männlichen Sexualcharaktere des *S. hromadkai* sind ähnlich wie bei *S. suramensis* ausgebildet, der Medianlobus ist jedoch, ähnlich wie bei *S. confrater*, schlanker, seine Apikalpartie kürzer, ihre Gestalt liegt zwischen denen der beiden Vergleichsarten (vgl. dazu Abb. 6, 7, PUTHZ, 1972). Von *S. confrater* läßt sich die neue Art durch bedeutendere Größe, ebenfalls gröbere Punktierung des Vorderkörpers, weitläufigere Punktierung des Abdomens, vor allem auch der flacheren Paratergite, etwas tieferen Apikalausschnitt des 8. Sternits der ♂♂ und, im Verhältnis zur größeren Länge, vorn schlankeren Medianlobus trennen. Von *S. guilanensis* n. sp. unterscheidet sich die neue Art, abgesehen von den verschiedenen Sexualcharakteren, auch durch deutlich gröbere Punktierung des Vorderkörpers und viel weitläufigere Paratergitpunktierung.

Ich dediziere diese neue Art Herrn Lubomir Hromádka, Prag, der die oben beschriebene Art *S. resslii* ebenfalls als neu erkannt hatte.

LITERATUR

- PUTHZ, V., 1971, Neue *Stenus*-Arten der *erichsoni-ludyi-coarcticollis*-Gruppe (Coleoptera, Staphylinidae). 90. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — Bull. Inst. r. Sci. nat. Belg. 47(14): 1-9.
- PUTHZ, V., 1972, Ein neuer *Parastenus* aus dem Iran sowie Bemerkungen über zwei alte kaukasische Parastenen (Coleoptera, Staphylinidae). 115. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — Mitt. schweiz. ent. Ges. 45: 123-126.

Anschrift des Verfassers: Dr. Volker PUTHZ,
Limnologische Flußstation,
D-6407 Schlitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Drei neue Stenus-Arten aus dem nördlichen Iran \(Coleoptera, Staphylinidae\). 168. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. 54-58](#)